Hoechster Kreisblatt , 08.08.2014

**Asylanten in die Alte Grundschule?**

08.08.2014, 03:00 Uhr

Von [Ulrike Kleinekoenen](http://www.kreisblatt.de/autor.=ulk/)

**Momentan wird geprüft, was der Umbau des über 100 Jahre alten Schulhauses kosten würde. Im September soll die Entscheidung fallen.**



[bild](http://www.kreisblatt.de/lokales/main-taunus-kreis/Asylanten-in-die-Alte-Grundschule;art676,975643,F::pic695,693630)

Das Foto zeigt Asylanten beim Erlernen der Deutschen Sprache. Die Unterbringung der Asylbewerber ist in fast allen Kommunen mit Problemen verbunden. Foto: dpa

[versenden](http://www.kreisblatt.de/_/sendmail.html?PG=/lokales/main-taunus-kreis/Asylanten-in-die-Alte-Grundschule;art676,975643)[drucken](http://www.kreisblatt.de/lokales/main-taunus-kreis/Asylanten-in-die-Alte-Grundschule;art676,975643,PRINT?_FRAME=33)

**Eddersheim.**

Während der Renovierung der Grundschule am weißen Stein (siehe Text unten) waren vier Klassen in dem über 100 Jahre alten Schulgebäude am „Hopfengarten“ untergebracht. Geht es nach dem Willen des Main-Taunus-Kreises, soll das Gebäude nicht lange leer stehen bleiben. Kreisbeigeordnete Wolfgang Kollmeier (CDU) bestätigte dem Kreisblatt, dass der Main-Taunus-Kreis das Gebäude als Flüchtlingsunterkunft nutzen möchte. Entschieden sei dies jedoch noch nicht.

**Machbarkeitsstudie**

Bei der Überlegung, was mit dem bald leerstehenden Gebäude geschehen soll, liegt die Überlegung auf der Hand, dass der Kreis diese Räume für die Unterbringung von Flüchtlingen nutzen wird. Im gesamten Kreisgebiet werden Liegenschaften gesucht, in denen die Asylbewerber – deren Zahl derzeit stetig ansteigt – untergebracht werden zu können. Auch wenn die endgültige Entscheidung noch nicht gefallen ist, sei das Schulgebäude eine sehr konkrete Option, erklärte gestern der Leiter des Sozialamtes des Main-Taunus-Kreises, Joachim Werle. Es sei bereits ein Architekt beauftragt, eine Machbarkeitsstudie zu erstellen, um zu sehen, „was geht und zu welchem Preis“.

Das Haus müsste beispielsweise mit sämtlichen sanitären Anlagen nachgerüstet werden. Es müssten Duschen und auch eine Küche eingebaut werden. „Wir schauen, passt es oder passt es nicht“, sagt Werle, der mit Kreis-Sozialdezernent Johannes Baron bereits Gespräche mit den Nachbarn des Schulgebäudes geführt hat. Allzu große Vorbehalte seien dabei nicht zutage getreten auch wenn kein großer Jubel ausgebrochen ist bei der Aussicht, dass Menschen aus Eritrea, Syrien und anderen Nationen in der Nähe einziehen sollen. Die Wünsche, die die Nachbarn vorgetragen hätten, die beispielsweise Ängste wegen Lärms haben, würden – so weit es geht – bei den Plänen des Architekten berücksichtigt.

Wie in den meisten Unterkünften soll auch hier ein Gemeinschaftsraum eingerichtet werden, und auch ein Raum, in dem die Kinder eventuell mit Hilfe von Ehrenamtlichen ungestört ihre Hausaufgaben erledigen können. Bereits im Februar des vergangenen Jahres war das Schulhaus für die Unterbringung von Flüchtlingen als Standort erwogen worden, als kurzfristig Platzbedarf entstanden war. Bevor eine Turnhalle zur Notunterkunft umfunktioniert worden wäre, hätte man lieber das leerstehende Schulhaus genutzt, erzählt Werle. Diese Situation habe sich jedoch wieder entspannt. Doch nun soll das Gebäude tatsächlich Asylbewerbern als Unterkunft dienen. Es wäre jedoch nicht die erste in Eddersheim. Im Gotthelf leben bereits etwa 35 Flüchtlinge, die von Ehrenamtlichen betreut werden.

**Deutlich weniger als 80**

Dem Gerücht, dass in der Schule 80 Flüchtlinge untergebracht werden sollen, widerspricht Werle heftig. Es werden deutlich weniger, sagt der Amtsleiter, ohne sich jedoch konkret auf eine Zahl festzulegen. Voraussichtlich im September wird die Entscheidung fallen, ob die Schule Asylbewerberunterkunft wird.

Der Kreis stehe unter einem hohen Druck, die Flüchtlinge unterzubringen, erklärt Werle. Bis Ende des Jahres müssen insgesamt noch über 300 Flüchtlinge im Kreisgebiet untergebracht werden. 40 werden schon bald in Kriftel in einen Containerbau einziehen. Die Atmosphäre vor dem Einzug der neuen Mitbürger aus der Fremde sei sehr freundlich. Dort hat sich bereits ein Kreis von Ehrenamtlichen gegründet, der die Flüchtlinge betreuen wird. Auch in Eddersheim würde der Kreis auf die Unterstützung Ehrenamtlicher hoffen.

Das Thema ist auch bereits in Eddersheim präsent. Der katholische Pfarrer Franz Lomberg und seine evangelische Kollegin Elisabeth Heilmann werden heute bei der Eröffnung der Fischerfestes dafür werben, Flüchtlingen willkommen zu heißen. „Auch sie brauchen einen Platz in unserer Mitte“, sagt die evangelische Pfarrerin dem Kreisblatt.